

HOCHREGALLAGER**voestalpine Krems bleibt erfolgreich**

KREMS. Trotz Coronakrise gelingt es der voestalpine Krems Finaltechnik weiter, immer wieder neue Aufträge und Projekte zu generieren.

So werden bis 2021 zwei Hochregallager mit mehr als 210.000 Palettenstellplätzen in Ungarn errichtet.

Ebenfalls bis 2021 soll in Deutschland ein 40 m hohes Tiefkühl-Hochregallager mit mehr als 80.000 Stellplätzen fertiggestellt werden. Als Produktinnovation kommt in diesem Herbst auf 10 km der Ostautobahn A4 ein sicherer Übergang zwischen den Fahrzeugrückhaltesystemen Stahl und Beton zum Einsatz.

voestalpine in NÖ

In Niederösterreich betreibt die voestalpine an fünf Standorten sieben Produktionsgesellschaften, deren Umsatz sich im Geschäftsjahr 2019/20 auf 627 Mio. € belief. Zusammen beschäftigten sie 2.119 Mitarbeiter und 120 Lehrlinge.

Die gesamte Division Metal Forming der voestalpine, zu der die Werke in Krems und Kematen zählen, hat im abgelaufenen Geschäftsjahr 2019/20 mit 11.633 Beschäftigten einen Umsatz von 2,838 Mrd. € erzielt.

Im gesamten voestalpine-Konzern ging der Jahresumsatz zuletzt allerdings um 6,2 Prozent auf 12,7 Mrd. € zurück. (pj)



© voestalpine



© Bosch

Helmut Weiwurm, Alleinvorstand der Robert Bosch AG und Repräsentant der Bosch-Gruppe in Österreich.

Bosch pusht Österreich

Das Technologie- und Dienstleistungsunternehmen erhöhte den Umsatz um 2,5 und die Zahl der Mitarbeiter um 4,3 Prozent.

WIEN. Im Geschäftsjahr 2019 hat Bosch in Österreich einen Gesamtumsatz von 1,39 Mrd. € und damit im Vergleich zu 2018 ein Umsatzplus von 2,5 Prozent erwirtschaftet. Die Zahl der Mitarbeiter ist auf rund 3.180 gestiegen.

„Wir sind gut ins Jahr gestartet“, sagt Geschäftsführer Helmut Weiwurm. „Ab März ist unser Geschäft allerdings von der Coronakrise und den damit verbundenen Beschränkungen

stark beeinträchtigt worden.“ Deshalb stehen umfangreiche Maßnahmen zur Kostenreduzierung und Liquiditätssicherung im Mittelpunkt. Dazu gehören die laufenden Arbeitszeitverkürzungen und Produktionseinschränkungen an vielen Standorten sowie ein Gehaltsverzicht bei Fach- und Führungskräften.

F&E bleibt im Mittelpunkt

Trotz Coronakrise hält Bosch an den Entwicklungsprojekten

für die Zukunft fest. Mehr als 140 Mio. € oder zehn Prozent vom Umsatz flossen 2019 in Forschung und Entwicklung. Zudem hat das Unternehmen im Vorjahr in Österreich Investitionen von über 19 Mio. € getätigt. Investiert wurde in die Modernisierung der Infrastruktur im Halleiner Werk sowie in die Laboreinrichtungen und Prüftechnik an den Entwicklungsstandorten Wien und Linz in Österreich. (pj)

EVN setzt auf „Erneuerbare“

Jahresumsatz machte rund 1,2 Mrd. Euro aus.

WIEN. Die EVN baut die Strom- und Wärmeproduktion aus den erneuerbaren Energieträgern Wasser- und Windkraft, Photovoltaik und Biomasse weiter aus: Während der Anteil der Stromerzeugung aus erneuerbarer Energie an der Gesamtproduktionsmenge im Vorjahr noch bei nicht ganz 40 Prozent gelegen war, macht er heuer bereits 53,8 Prozent aus.

Das Ende März abgelaufene Geschäftshalbjahr 2019/20 wurde mit einem Anstieg des Konzernergebnisses um 18,4% auf 152,7 Mio. € abgeschlossen.

Zurzeit errichtet die EVN u.a. in Kettlasbrunn einen Windpark (Bild). „Beim Ausbau unserer Windkraftanlagen peilen wir die 500 Megawatt-Marke an“, sagt Vorstandssprecher Stefan Szyszkowitz. (pj)



© EVN/Klaus Rockenbauer